

kauft hat um 9 g 5 ß einen Weinberg bei der Nagelsberger Kelter, genannt tumonis vinea, Romburgisches Lehen.

Zeugen: Mgr. Petrus plebanus in Kuntzelsaw. C. dictus Cuno de Kuntzelsowe, & Cunradus filius ejus. — Henricus dictus Prohirmme, Hartmannus de Stocken.

2. Hohenlohesche Urkunden.

A. 1390, Dunderstag nach St. Veits Tag (16. Juni).

Wir Heinrich v. Wiczleuben Lumberr zu Wirzburg und Landrichter des Herzogthums zu Franken bekennen, daß vor uns am Landgericht erklaget hat und in Ruzgewer gesetzt ist Herr Gotfrit von Hohenloch auf das Schloß Schipf und auf alle Leute, Gut, Zins, Gült und Rechte, die zu und in dasselbe Schloß gehören — als er das vor uns im Gerichte mit Dymarn von Schopfloch seinem Anleiter redlich erzeugt hat. Zu Schirmern ertheilt er: Graf Friedrich, Burggraf von Nürnberg und alle Burggrafen, Graf Hans von Wertheim und alle v. Wertheim, Graf Ludwig von Rynck und alle von Rynck, Graf Wilhelm von Kastel und alle v. Kastel, Graf Günther von Schwarzburg und alle v. Schwarzburg, Herrn Dietrich und Herrn Conrad von Bickenbach und alle v. Bickenbach, Herrn Ulrich und Herrn Friedrich von Hohenloch und alle v. Hohenloch, Herrn Engelhard von Winsberg und alle v. Winsberg, Herrn Hartmut Fuchs u. a., Herrn Burghart v. Seckendorf, Herrn Gocz Lamprecht, Herrn Friedrich Wolfsfel und alle von Grumbach, Herrn Friedrich von Sauwensheim und alle . . ., Herrn Wyprecht und Herrn Ntel Mertin, Herrn Conrad von Rosenberg —, Goczen und Frizen von Mloczheim, Goczen von Berlichingen, Conzen v. Vinauwe — und alle Grafen und Herrn Ritter und Knechte, Bürger und Gebauern, die den Landfrieden geschworen haben, die Bürgermeister und Bürger der Städte Wirzburg, Rotenburg, Ochsenfurt, Halle, Winsheim, Rotingen, Mergentheim, Weikersheim — — Mit des Herzogthums zu Franken Landgerichts Siegel . .

B. 1390, Sonntag vor unser l. Frauen Tag der Ieczern. 4. Sept.

Wir Gerhart v. G. G. Byschoffe zu Wirzburg und Graf Günther von Schwarzburg, sein Bruder, Graf Günther und Graf Heinrich von Schwarzburg — Grafen Johanns Söhne von Schwarzburg auf einer Seite und wir Johanns Landgraf vom Luttenberge (Leuchtenberg) und Herr zu Hals, Graf Burghart von Hohenberg, Domherr zu Wirzburg, Frau Anna von Hohenloch wiland von Bruneck, Ulrich, Friedrich und Albrecht von Hohenloch, Gebrüder, auf der andern Seite theidingen eine Ehe zwischen des edeln Herrn Cunrads v. Bruneck selig Tochter, Fräulein Margarethe — (mit allem damit sie beerbet ist) und Graf Günthers v. Schwarzburg des jüngsten Sohn, der zu der Zeit der elteste und ein rechter Erbe der Graffschaft ist. Die Heirath soll vollzogen werden in den nächsten 10 Jahren. Die Widerlegung soll geschehen mit 4000 fl. zwischen Schweinfurt, Bamberg, Nürnberg und Halle — vor der Heirath und während der 10 Jahre sollen zu getruwer Hand und in Vormundschaft des Fräuleins ihr Erbe inne haben Graf Burchart v. Hohenberg und Frau Anna v. Hohenloch wiland von Bruneck. Stirbt eines der vorgen. Kinder vor — oder in der Ehe, so soll sein Gut dahin fallen, wohin es billig gehört — u. s. w. u. s. w.

C. 1408, 31. Jan. Dienstag vor unser l. Frauen Viechtmeß.

Wir Friedrich v. G. G. Burggraf zu Nürnberg, wir Ludwig, Graf zu Öttingen, Graf Günther v. Schwarzburg, und wir Cunrad Herr zu Winsperg bekennen, daß Herr Johanns Bischof zu Wirzburg mit Fürsprechen zugesprochen hat dem edlen wohlgebornen Albrechten von Hoenloch — daß Langenberg das Schloß mit seinen Zugehörungen von ihm und seinem Stift zu Lehen gehen solle, aber jener wolle es nicht empfangen nach Lehensrecht. Herr Albrecht v. Hohenlohe erklärt dagegen, nach seinem Wissen sey Langenburg Lehen von der Krone zu Beheim und von der habe es sein Bruder selig, Herr Ulrich, empfangen. Der Bischof beweist mit einem guten, versiegelten Brief, daß Langenburg mit seinen Zugehörungen schon bei 160 Jahren von seinem Stift zu Lehen empfangen wurde. Von dem Böhmischen Lehensempfang habe er nichts gewußt; das müsse unter 30 Jahren geschehen sein und könne dadurch seines Stiftes Recht nicht verloren sein.

Die Schiedsrichter sprechen Langenburg mit seinen Zugehörungen dem Bisthum Würzburg zu, welches aber dem oben genannten von Hoenloch soll geliehen werden.

3. Seldeneckische Urkunden.

I. Allerdurchleuchtigster Großmechtigster vnüberwindlichster Römischer Kaiser allergenedigster Herr zc.

Demnach die von Seldenneckh meins Stamens vnd Namens des Hailigen Römischen Reichs Erbkuchenmaister Ampt mit seinen Zierden, Wirden, Rechten vnd gerechtigkeit, vor Langen zeiten zuuorderst auß verleihender gnade Gottes des Almechtigen, vnnnd durch Ire Mainigfaltige getrew diennst Gerlich vnnnd Ritterliche Thatten, Redlich erworben, von vnfürdencklichen Taren herbracht haben, auch alle Zeit der Eltest meins Stamens vnnnd Namens an eines Jeden Römischen Kaisers Hof mit Acht oder Zehen Pferden gannz gnedigst vnnnderhalten worden. Ist demnach an Ewer Kay. Mayt. mein gannz vnnnderthenigist Bitt, Mich hez als denn Eltesten meins geschlechts, der das Ampt bediennt vnd Inhat, wie andere E. Kay. Mt. Vorfarn mit Zweien oder dreien Pferden an E. Mt. Hof gnedigst zw vnnnderhalten Solches vmb E. Kay. Mt. zuuerdiennen Will ich mit Darsetzung Leibs vnnnd guts Jeder zeit gannz willig vnd gehorsam sein, Gnedigster Antwort von Ewer Mt. vnnnderthenigist gewartende. E. Kay. Mt. vnderthenigster gehorsamster Jacob von Seldenneckh, des Kay. Röm. Reichs Erbkuchenmaister. (Praes. 20. 7bris 1552.)

II. Durchleuchtigster Hochgeborner Fürst, gnedigster Herr, Ewr Churfürstlichen gnaden sehen mein vnderthenig gehorsam Pflichtig vnd willig dienst alzeit zuuor. Demnach von E. Churfl. Gd. des Hailigen Römischen Reichs Erbkuchenmaisteramt zu lehen Kurt, vnd mir von E. Churfl. Gd. zu lehen gnedigist gelihen mit aller derselbigen nutzungen, Freyhaiten vnd gerechtigkeit, Dieweil ich dann meiner Lehen